

Zeitung für Sinterpommern

(Stolper Wochenblatt).

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis:
für Einheimische 1 R 30 S, incl. Postlohn
1 R 50 S; Auswärtige incl. Postzuschlag
1 R 50 S.

Sonntag den 14. Januar.

1877.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Januar. Wahlergebnisse. Gemählt: Berlin, 4. Wahlkreis, Cigarrenmacher Frickh (Socialdemokrat) gegen Stadtrath Eberth (Fortschritt) mit ca. 11,000 gegen 9000 Stimmen. — Berlin, 5. Wahlkreis: Franz Dunder (Fortschritt) mit großer Majorität. — Berlin, 6. Wahlkreis: Henselclevier (Socialdemokrat) 9597 gegen Dr. Wark mit 6856, Commercienrath Borzig (Nationalliberal) mit 2180. — Eine Stichwahl ist nothwendig im ersten Berliner Wahlkreis, wo v. Forderbeck ca. 300, Dr. Max Hirsch ca. 2700, der Socialdemokrat Most 172 Stimmen erhielten, zwischen den beiden Erstgenannten; im zweiten Berliner Wahlkreis, wo der Socialdemokrat Baumann ca. 4506 und Klotz (Fortschritt) eine fast gleiche Stimmenzahl erhielten; im dritten Berliner Wahlkreis, wo der Socialdemokrat Rackow ca. 5000, die übrigen Candidaten dagegen etwa 900 Stimmen erhielten, woran Bezirksrath Herz zum größten Theile participirt; ferner im Wahlkreis Stadt Frankfurt a. M., wo Holtz (Demokrat) 4919, Barrentrapp (Nationalliberal) 642 Stimmen erhielten (Holtz's Stichwahl ist gesichert.)

Wenn, was kaum anzunehmen, die Socialdemokraten zu ihrem bisherigen Besitzstand nicht mehr hinzugewinnen, als die 10. cr. errungenen beiden Berliner Wahlkreise, so würde die schon dadurch, sowie durch die nothwendig gewordenen Stichwahlen ihr Erfolg als ein sehr bedeutender kennzeichnen. Die Wahl der Zeit mag ihnen in der Hauptstadt Tausende von Stimmen zugeführt haben. „Der Versammlungsort der Socialdemokraten — so schreibt der „Börs.-Cour.“ — der große Saal der Bauerei „Tivoli“ war von vielen, vielen Tausenden, mindestens von zehntausend Menschen besucht. Nicht nur war der Saal bis auf die letzte Ecke zum Erdrücken vollgepfropft, eine dunkle, drängende hin und her wogende Menge, als ob das Durcheinandersprechen der vielen Stimmen wie das dumpfe Brausen eines brandenden Meeres erschallte, erfüllte den ganzen weiten Vorplatz und erstreckte sich in dichten Schwärmen bis zum Hof hinab bis weit in den Vorplatz, der gegen die Lichterstraße zu liegt. Jeder Pferdebahnwagen, welcher aus der Allee-Strasse nahte, brachte immer und immer wieder neue Scharen von Leuten in Mützen und Arbeiterkitteln, daselbst tauchten auch Handwerker im Sonntagsgestalt auf, spornlos kam auch ein elegant des vierten Standes im festlichen Glanz zum Vorschein und sogar einige wenige Socialdemokraten sah man mitten unter der compacten Masse. Der gewöhnliche Anblick, den die vor den erleuchteten Fenstern des Hofes in der finstern Nacht sich ausbreitende zahllose Menge der noch erhöht durch das schwache Licht der spärlichen Leuchten, die dort draußen nur in weiten Zwischenräumen leuchteten. Von Zeit zu Zeit wurde der Versuch gemacht, durch die Thüre des Hauptsaales Tische und Bänke hinauszureichen, welche über eine Weile von zahlreich emporgestreckten Händen über den Köpfen hin und her wanderten dann, da es unmöglich war, sie auf den Boden zu bringen, wieder unter allgemeinem Gejohle dorthin zurück, von wo sie gekommen waren. Die Schutzleute in Uniform waren in auffallend geringer Anzahl vorzusehen. Daß trotzdem seitens der Polizei alle Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden waren, konnte man daraus ersehen, daß vor dem „Polizeirevier“ an der Belle-Alliance-Strasse von Zeit zu Zeit an den dort stehenden Posten Rapporte über die Vorgänge von droben abgehört zu werden schienen. Die socialdemokratische Partei hatte in jedem der zweihundert sieben Wahllocale bei der Wahl einen Vertreter oder gar deren mehrere. So wurden die Berichte von den Einzel-Schlachtfeldern nach dem Centralquartier auf Tivoli hinausgebracht. Vorweg ungewisshastig der Sieg der Socialisten im sechsten Wahlbezirk, wo die Fortschrittspartei allerdings den behauerlichen Fehler begangen hat, mit einer gewissen Hartnäckigkeit an der wenig chancenreichen Candidatur des Advocaten Danks festzuhalten, die Nationalliberalen die besten zu Vorsig. Für den Letzteren konnten alle Arbeitercharen, die ihm im Großen und Ganzen eine gewisse Unabhängigkeit bewahren, in's Wahlgefecht geführt werden für Wilhelm Henselclevier stritten die politischen Leidenschaften der Socialisten, welche gerade dort draußen in den hohen Mietshäusern, in den Häusern mit dumpfer Luft und engen Treppen, nachts Familien unter einem Dache zusammengepfercht leben, die natürliche und hauptsächlichste Anhängerschaft besitzen. Die „Batterie-Compagnie“ haben meist mit militärischer Pünktlichkeit „parade“ gehalten. Wir glauben, daß von allen Parteien in Berlin keine einzige einen so starken Procentsatz ihrer Anhänger an der Wahlurne hat pilgern sehen, wie die Socialdemokratie. Aber jenen Arbeitergehenden konnte von einem Wahlkampfe nur im ersten Wahlbezirk, in den fashionablen Gegenden des Stadtbezirks und der umliegenden Bezirke, die Rede sein. Freilich vollzieht sich dort bezweifellos Weise dieser „Wahlkampf“, als in der Rosenthaler Vorstadt. Er wurde, so zu sagen, in Glacéhandschuhen vollzogen. In jenen Stadttheilen, die ganzwelt ihre Willen besitzt, wo behäbige Rentiers mit ihren und weniger behäbige Geheimrathsfamilien ihr Heim gesichert haben, hegt man mehr Sympathie — eigentlich persönlichlicher Art — für den Reichstagspräsidenten v. Forderbeck, als für den fortschrittlichen Can-

Fortschrittspartei und der Socialdemokraten zur Verfügung stellten. Die Letzteren hatten vorgestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr im 5. und 6. Wahlbezirk, in welchen die meisten Arbeiter wohnen, an die innere Seite es Hausvors aller Häuser eine dringende Empfehlung ihrer Candidaten ansetzen lassen. Jedenfalls hat seit 1866 eine so lebhafte Wahlagitacion hier nicht stattgefunden, wie jene der letzten Tage in Berlin.

11. Januar. Im 2. Berliner Wahlkreise ist das Resultat: engere Wahl zwischen v. Forderbeck, der 5135, und Klotz (Fortschritt), der 4230 Stimmen erhalten hat, während auf Baumann (Socialdem.) nur 4000 Stimmen gefallen sind.

Der Ausfall der Reichstagswahlen macht ungenügend Aufsehen. Die Reichshauptstadt zählt zu ihren Vertretern im deutschen Parlament zwei Socialdemokraten, und in den übrigen vier Wahlbezirken steht die socialdemokratische Partei eine so erhebliche Minderheit da, bei den Stichwahlen zweifelhaft bleibt, wer schließlich die Oberhand gewinnt, ob die socialistische oder die liberale Partei. Die Fortschrittspartei steht hinter einer argen Niederlage. Nur Franz Dunder ist zweifellos gewählt. Im ersten Wahlbezirk bestieg Forderbeck den Dr. Max Hirsch, und im zweiten wird fraglich, ob Klotz noch durchgebracht werden kann. Fast überall haben die Socialdemokraten mit imponirenden Massen operirt. Man denke, daß selbst v. Unruh's Wahl in Magdeburg zweifelhaft! Bebel und Genossen erscheinen im Reichstage wohl drei oder vier Mal so stark als bisher, sie bilden also eine ganz respectable Fraction, mit der die andern Parteien rechnen müssen. Ganz von selbst ergibt sich hieraus für die liberale Partei die Nothwendigkeit eines durchgreifenden Regenerationsprocesses, und vor die gleiche Pflicht sind alle übrigen Parteien des Reichstages gestellt.

Was in erster Linie in Folge der socialistischen Wahlerfolge gefährdet erscheint, ist das allgemeine gleiche und directe Wahlrecht. Man wird nicht verfehlen, wie schon so oft, so auch diesmal, das Symptom mit der Krankheit zu verwechseln. Die Wahlsiege der Socialisten sind nur die äußerliche Krankheitserscheinung, die Krankheit sitzt tiefer, sie hat ihren Ursprung in der eigenthümlichen Verhinderung unserer socialen Verhältnisse, wie sie die moderne wirthschaftliche Entwicklung mit sich gebracht hat. Eine Modification des Wahlrechts als Mittel gegen die Entstehung derartiger in der Natur der Sache begründeter Erscheinungen würde ungefähr dieselbe Wirkung haben, welche Zerzes erzielt, als er im Unmuth über das tobende Meer, das der Beförderung seiner Truppen hinderlich war, dasselbe peitschen ließ.

Reichstagswahlen.) Danzig. Der bisherige Vertreter, Landesdirector Richter (nat.-lib.) 5304, und der Candidat der Fortschrittspartei, Kaufmann Steffens 2903 und der clericale Priester Landmesser 3422 Stimmen. — Posen. v. Turno (Pole) gewählt. — Breslau. Im Wahlkreise Waldenburg erhielt Fürst Riß (deutsche Reichspartei) 6091, Zimmerer Kapell (Socialdem.) 3168, Dr. Max Hirsch (Fortsch.) 1813, Kreisrichter Kneischke (nat.-lib.) 1651, Dr. Hager (ultramontan) 1451 Stimmen, also engere Wahl nothwendig. — Dresden. Stadt rechts der Elbe: Liebknecht (Socialdem.) 2482, Dr. von Schwarze (deutsche Reichspartei) 2353 Stimmen; aus den zum Wahlkreise gehörigen Dorfgemeinden liegt das Wahlergebnis noch nicht vor. Stadt links der Elbe: Von ca. 17,300 abgegebenen Stimmen erhielt Bebel 6932, Mayhoff 4375, Hauptmann Käufer 3967, Mindack 2026; deshalb engere Wahl nothwendig. — Leipzig. Im hiesigen Landkreise ist Demmler [Socialdem.] als gewählt zu betrachten. — Chemnitz. Most [Socialdem.] wiedergewählt. — Dortmund. Berger definitiv gewählt. — Nürnberg. Nach genauerer Zählung erhielt Frankensburger [Fortsch.] 10,015, Grillenberger [Socialdem.] 10,065 Stimmen, also Stichwahl erforderlich.

Im Jahre 1874 stimmten in Berlin 43,532 Wähler, noch nicht einmal ein Drittel der Wahlberechtigten; diesmal beträgt die Zahl der abgegebenen Stimmzettel weit mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten. Damals hatte die Fortschrittspartei 27,234 Stimmen, also mehr als die Hälfte aller, die Socialdemokraten 11,971 Stimmen, d. i. ungefähr ein Viertel, für alle übrigen Parteien blieb nur ein kleiner Bruchtheil übrig. Diesmal haben die Socialdemokraten mehr als 30,000 Stimmen, annähernd die volle Hälfte sämmtlicher Berliner Stimmen, während die andere Hälfte zwischen Fortschrittlern und Nationalliberalen nach einem bis jetzt noch nicht feststehenden Verhältnisse getheilt ist. Daß die Socialdemokraten diesmal alle ihre Kräfte auf die Weine gebracht haben, geht aus der Wahlbetheiligung im IV. und VI. Berliner Wahlbezirk hervor. Im ersteren stimmten 1874 von 29,647 Wahlberechtigten nur 10,455, darunter 3976 für den Candidaten der Socialdemokraten; diesmal sind reichlich 20,000 Stimmen abgegeben, die größere Hälfte davon für die Socialdemokraten. Im VI. Bezirk stimmten 1874 von 28,250 Berechtigten nur 8135; bei der engeren Wahl allerdings 15,337, wovon 6019 für die Socialdemokraten, diesmal über 19,000, wovon die Hälfte Socialdemokraten. Wenn bei einer Betheiligung von zwei Dritttheilen der Wähler die Hälfte für die Socialdemokraten stimmt, so gehören diejenigen, welche nicht an der Wahl Theil nehmen, gewiß zu ihren Gegnern, sie hätten es daher auch hier in der Hand gehabt, das Wahlergebnis zu ändern.

Zwischen den Alt- und Neuconservativen des Abgeordnetenhauses scheint sich eine Vereinigung zu einer gemeinschaftlichen conservativen Fraction, und zwar auf Betreiben der „Kreuzzeitung“ vollziehen zu wollen. Wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, werden auch sogenannte Altconservative, um eine Verständigung anzubahnen, an einer von Herrn v. Köller berufenen Versammlung der neuconservativen Fraction theilnehmen.

Wie man hört, trifft die Centrumpartei umfassende Vor-

bereitungen, um den „Culturkampf“ im Landtage mit erneutem Eifer fortzuführen. Hauptsächlich die Frage des Religionsunterrichts in der Volksschule scheint als Streitobject in Aussicht genommen zu sein. Auch die Marpinger Affaire will man auf die Tribüne bringen.

Wie hier eingegangene Nachrichten melden, stände die Verabschiedung des russischen Ministers v. Reutern nicht ausschließlich mit der von ihm befürworteten Erhebung des Zolles in Goldmünzen im Zusammenhange, viel mehr trage dazu seine deutsche Abstammung bei, zumal sich jetzt wieder in russischen Beamtenkreisen eine größere Antipathie gegen die „deutschen“ Beamten zu erkennen gebe.

Nach dem amtlichen Hauptbericht über den Krankenstand des preussischen Heeres, des königl. sächsischen und königl. württembergischen Armeecorps betrug derselbe im letzten November 23,331 Mann oder 6,7 Procent der Effectivstärke. Die Zahl der Gestorbenen belief sich auf die verhältnismäßig hohe von 104. Die meisten Opfer hatte wieder der Typhus, nächstdem die Lungen-Entzündung gefordert, nämlich 26 und 17. Durch Verunglückung kamen 4, durch Selbstmord 17 ums Leben. Geheilt wurden 59,2 Procent der Kranken des Heeres.

Posen, 11. Januar. Im Stadtkreise erhielt der deutsche Candidat, Präsident Willenbacher, 4346 und der Pole, Rittergutsbesitzer v. Turno, 3900 Stimmen. Der Landkreis wird wieder den Ausschlag für v. Turno geben, doch wird die Majorität, mit welcher die Polen siegen, in diesem Jahre geringer sein, als vor drei und sechs Jahren.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 10. Januar. Neben dem augenblicklichen Wogen der Wahlagitacion der Parteien ist es die Bewegung in der protestantischen Landeskirche, welche größeres Interesse beansprucht. Täglich schlägt sie größere Kreise, und schon zählen wir jetzt 18 bedeutendere Gemeinden, welche sich der nunmehr von der Regierung anerkannten Religionsgemeinschaft „Freie Protestanten“ angeschlossen haben. Ein Theil der Dissidenten hat sich vollständig der freireligiösen Gemeinschaft angeschlossen. Neben diesen Massenaustritten dauern die Einzelaustritte fort, so daß weit über 8000 Seelen, vorzugsweise in der Rheinprovinz, aus der unirten Landeskirche geschieden sind.

Elbing, 11. Januar. Der Eisgang auf der Nogat ist seit gestern in vollem Gange, der Wasserstand ist ein sehr hoher und das Ueberschwemmungswasser steigt.

Ausland.

Paris, 9. Januar. Thiers, Gambetta und Emil Girardin sind darüber einig, daß die Republikaner bis 1880 laviren und durch Geduld und Duldsamkeit die Auflösung der Deputirtenkammer, auf welche die Orleansisten mit den Ultramontanen hinarbeiten, unmöglich machen müssen. Nur über die Person, welche bis dahin das Cabinet führen soll, ist Thiers mit Gambetta und Girardin nicht einig: Thiers ist sehr zufrieden mit Simon, Gambetta entschlossen, ihm nichts zu schenken und nichts nachzusetzen.

10. Januar. In Frankreich ist die diesjährige ordentliche Kammeression eröffnet worden. Die außerordentliche Session, welche mit dem Ablauf des vorigen Jahres schloß, endete, wie man sich erinnert, mit einem Mißlinge, wenn nicht mit einem Miß innerhalb der Linken wegen des Budgetrechts des Senats, und man mußte daran die Befürchtung knüpfen, daß dieser Miß von bleibender Dauer sein und der republikanischen Sache dadurch geschadet werden könne. Alle monarchisch-liberalen Organe, der „Français“, der „Moniteur universel“, die „Gazette de France“ die „Union“ u. frohlockten und bauten darauf schon Pläne und Combinationen neuer und ihnen günstiger Fraktionsbildungen. Wie es scheint, wird Gambetta's staatsmännische Klugheit und Besonnenheit diese Berechnung auch diesmal wieder zu Schanden machen. Die „Republique française“, das Organ Gambetta's, bringt am Vorabend der Kammereröffnung einen Artikel, der entweder von Gambetta selbst geschrieben oder von ihm inspirirt ist. In diesem Artikel antwortet Gambetta diesen Blättern und ruft ihnen zu, daß die Verschiedenheit der Elemente innerhalb der Linken bedingt werde durch die Verschiedenheit der Interessen und Temperamente der verschiedenen Gegenden Frankreichs; die einen seien leidenschaftlicher, die anderen bedächtiger; daß die Majorität sich aber zu sehr ihrer großen Aufgabe bewußt und davon durchdrungen sei, als daß sie um einzelner Differenzen willen das gemeinsame Band, das alle vereinigt, zerreißen lassen werde. Schon die Wahlen der Municipalräthe und Generalräthe, welche in diesem Jahre auf Grund des allgemeinen Stimmrechts erfolgen müssen und die von großer politischer Bedeutung wegen ihres Einflusses auf die Senatorenwahlen sind, seien eine ernste Mahnung, nach wie vor festgeschlossen zu einander zu stehen, und in der That sei die republikanische Partei niemals einiger gewesen, niemals seien die 350 Mitglieder der Majorität entschlossener gewesen, sich fest an einander zu schließen, und die nächste Session werde zeigen, daß die Partei Gambetta's, die Union Republicaine, nicht auf die Taktik der Concentration der Kräfte, der sie ihre bisherigen Erfolge verdankt, verzichtet habe. Man kann in diesem Artikel der „Rép. Franç.“ das Programm Gambetta's und seiner Partei für die bevorstehende Session erblicken.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Suezkanal-Gesellschaft hat fast einstimmig die Konvention mit den Seemächten angenommen, wonach die Gesellschaft sich verpflichtet, während 30 Jahren jährlich eine Million für Arbeiten zur Verbesserung des Kanals zu verwenden. Die diesjährigen Ueberschüsse gestatten

die Vertheilung einer Dividende von Frs. 2,80 per Actie. Im vorigen Jahre betrug die Dividende Frs. 1,88. Dazu tritt der jährliche Zinsfuß von Frs. 25. Die Ausgaben haben sich etwas vermindert. Der Geschäftsbericht bezeichnet die Lage der Gesellschaft als sehr zufriedenstellend.

Versailles, 12. Januar. Der Senat genehmigte den Auslieferungsvertrag mit England und vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit. Der Finanzminister legte der Kammer das Budget pro 1878 vor.

Wien, 10. Januar. Wie dem „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ aus Bukarest gemeldet wird, hat die Pforte die Verzichtung der rumänischen Regierung zu dem Proteste gegen die Artikel 1, 7 und 8 der türkischen Verfassung anerkannt und sich zur Genußthuung ?? bereit erklärt.

Man schreibt der „P. C.“ aus **Settine**: Für den Fall eines russisch-türkischen Krieges wird Montenegro nicht unthätig bleiben. Dagegen dürfte Serbien kaum mehr eine Rolle zu spielen berufen sein. In militärischer Beziehung etwas zu leisten, ist es absolut unfähig, wie denn das ganze Land völlig erschöpft ist. Das serbische Volk will auch von einem Kriege nichts mehr wissen. Die serbischen Milizen sind sich sowohl ihrer militärischen Unzulänglichkeit als auch der Ueberlegenheit der feindlichen Waffen bewußt. Sowohl die Strategen als auch die Politiker Rußlands sind daher weit entfernt davon, Serbien in ihre Combinationen einzubeziehen. In Montenegro liegen die Dinge ganz anders. Sein Volkstheer ist ungebrochen und durch seine militärischen Erfolge sogar für neue Unternehmungen gestärkt. Fürst Nikolaus verfügt noch immer über ein Wehraufgebot von 18,000 Mann. Auch sind noch über 1200 Montenegriner in Serbien, die demnächst nach Hause berufen werden.

Constantinopel, 10. Januar. Die „Turquie“ meldet, daß die Pforte, nachdem die rumänische Regierung Einsprüche gegen die Artikel 1, 7 und 8 der türkischen Verfassung erhoben hatte, sich bereit, offiziell zu erklären, daß die türkische Verfassung lediglich innere Angelegenheiten betreffe und durchaus nicht gegen die durch internationale Verträge garantierten Rechte der Fürstenthümer gerichtet sei.

Man schreibt der „Polit. Corr.“ aus Constantinopel, 11. Januar:

„Marquis of Salisbury hat den österreichischen Lloyd-Dampfer „Aquila“ demonstrativ gemietet, um im Falle der Nothwendigkeit sich desselben zur Abreise zu bedienen. Auf der hohen Pforte ist gegen die Parole ausgegeben worden, daß selbst, wenn die osmanische Regierung die Forderungen der Conferenz bewilligen wollte, die muselmännische Nation sie an dieser Bewilligung hindern werde.“

Inzwischen verlautet immer bestimmter, daß Serbien den Friedensschluß mit der Pforte anstrebt. Die Pforte soll nicht abgeneigt sein, den status quo für Serbien anzuerkennen und denselben in einem Hat auszusprechen, in dem der Sultan gleichzeitig aussprechen werde, daß die Serbien betreffenden Bestimmungen des Pariser Vertrages nach wie vor ihre Geltung haben sollen. Der aufständische Vasallenstaat würde sich demnach einer bevorzugten Stellung vor Rumänien erfreuen, das die Pforte beanstandlich auf Grund der publicierten „Verfassung“ zu einer „privilegirten Provinz“ herabdrücken möchte.

Die Conferenz kann in Constantinopel nicht leben, und sie will nicht sterben. Man hält sie allseitig für gescheitert; dennoch will Niemand die Verantwortung übernehmen, die Verhandlungen, welche man für aussichtslos hält, abzubrechen. Der Conflict zwischen der Pforte und Rumänien ist vorläufig ausgeglichen, indem die Pforte die Bestimmungen, nach denen die neue türkische Verfassung auch auf die der Form nach abhängigen Länder ausgedehnt war und die Bewohner derselben einfach als „Ottomanen“ bezeichnet waren, als nicht für die Donaufürstenthümer verbindlich erklärt hat. Rumänien scheint nun auf Kündigung der Lehnspflicht wieder zu verzichten.

New-Orleans, 10. Januar. Der Oberbefehlshaber der hier stationirten Bundesstruppen hat eine Depesche des Kriegsministers erhalten, in welcher ihm der Befehl erteilt wird, die Volkmenge um den Staatspalast, in welchem sich die republikanische Legislatur befindet, zu zerstreuen. Die Ruhe ist noch nicht gestört, da die Milizen der demokratischen Partei die Straßen geäubert haben. Beide Legislaturen haben Mitglieder für den Senat in Washington gewählt.

Washington, 11. Januar. Die Commission des Repräsentantenhauses für die Präsidentenwahl hat erklärt, daß dem Senate nicht das Recht zustehe, über die Gültigkeit der Präsidentenwahl zu entscheiden. Die Prüfung der Wahlen könne nur nach einem Modus erfolgen, der auch von dem Repräsentantenhaus genehmigt sei, da dem Repräsentantenhaus in dieser Frage das gleiche Recht zustehe, wie dem Senate.

Neueste Nachrichten

Berlin, 12. Januar. Die Eröffnung des Landtags fand durch den Kaiser statt. Derselbe begrüßt in der Thronrede den neugewählten Landtag und spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung in dem Vertrauen auf das Entgegenkommen beider Häuser des Landtags während der neuen Legislaturperiode eine sichere Stütze für die segensreiche Entwicklung der Gesetzgebung und für die Erfüllung der Bedürfnisse des Landes finden werde. Die Staatseinnahmen des nächsten Etatsjahres konnten so hoch wie 1876 veranschlagt werden und bieten bei angemessener Beschränkung der einmaligen außerordentlichen Ausgaben die Mittel, um die bisherigen Leistungen in allen Gebieten der Staatsverwaltung aufrecht zu erhalten und neuen dauernden Ansprüchen gerecht zu werden. Unter den vorzulegenden Gesetzesentwürfen wird der umgearbeitete Gesetzesentwurf wegen anderweitiger Einrichtung des Berliner Zeughauses hervorgehoben. In der Sammlung der Trophäen des Kriegsrühms und der die Entwicklung des vaterländischen Kriegswesens bezeichnenden Erinnerungen solle kommenden Geschlechtern ein würdiges Denkmal der Thaten der Vorfahren hinterlassen werden. Der Kaiser gedenkt schließlich seines kürzlich begangenen militärischen Jubiläums und der dabei ihm dargebrachten zahlreichen rührenden Beweise von treuer Anhänglichkeit, welche ein wertvolles Erbtheil der preussischen Könige sind. „Indem ich meinen innigen Dank dafür von dieser Stelle ausspreche, darf ich in der Bewahrung der mein Volk erfüllenden Gesinnung eine sichere Bürgschaft dafür erblicken, daß Preußen in treuer Pflege wahrhaft monarchischer und zugleich freimüthiger Institutionen seinen staatlichen Beruf in und mit dem deutschen Reiche fort und fort erfüllt. Zum weiteren Ausbau des Staatswesens in dieser doppelten Richtung rechne ich auf Ihre freundliche Mitwirkung.“

Constantinopel, 11. Januar. Die heutige Conferenzung ist ebenfalls resultatlos geblieben. Die Differenzen zwischen den Vertretern der Mächte und der Pforte bezogen sich namentlich darauf, daß die Pforte darauf beharrte, die Intervention der Mächte bei der Ernennung der Generalgouverneure und die Ein-

setzung einer internationalen Commission zurückzuweisen. Die Vertreter der Mächte befanden sich während der Debatte in Uebereinstimmung. Nächste Sitzung Montag. Es verlautet, die Vertreter der Mächte würden alsdann an der Pforte neue endgültige Antwort auf das Entschiedenste erlangen.

Locales und Provinziales.

Stolz, 13. Januar. Obgleich die neuen Zahlenangaben noch fehlen, so können wir doch unsern Lesern heute schon mittheilen, daß Herr Rittergutsbesitzer Schomka-Kl. Gluschen mit einer Majorität von ca. 1000 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt ist.

Im Wahlkreise Schlawa-Rummelsburg-Bütow ist dem Vernehmen nach Rittergutsbesitzer Kete-Jassen mit bedeutender Majorität zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

In der heutigen Kreisversammlung kamen unter andern folgende Gegenstände zur Verhandlung: 1. Die neu resp. wiedergewählten Kreisratsmitglieder v. Bandemei-Waitzenhagen, von Braunschweig-Sorow, Elect-Gr.-Nossin, v. vanstein-Wuffelen, Holz-Schwelzow, von Gottberg-Labüßow, Hermann-Bieschen, Schomka-Kl. Gluschen, v. Puttkamer-Glowitz Bürgermeister Stöffell, Stadtrath Gehlen, Stadtrath Klemm, Rämmerer-Strippentow, die Gemeindevorsteher Silwe-Starlow, Hildebrandt-Kl.-Machmin, Silwe-Zirchow, Polze-Birchewitz, Rittergutsbesitzer Scheunemann-Stojethin, Fabrikbesitzer Meißner-Kath-Dammitz werden eingeführt.

2. Die Wahlverhandlungen bei den im Noember v. J. stattgehabten Kreisrats-Abgeordneten-Ergänzungs- und Ersatz-Wahlen gaben zwar, namentlich bei den Wahlen des kleinen Grundbesitzes, Veranlassung zu sehr vielen Aeusserungen, doch waren dieselben nicht der Art, daß deshalb eine Wal hätte annullirt werden müßte.

3. Zu Mitgliedern der Staats-Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission für das Etatsjahr 1877 werden neu resp. wiedergewählt: die Herren v. Zigmund-Bornzin, v. Blanken-Byptow, Schomka-Kl. Gluschen, Nach-Gr.-Strellin, Commerzienrath Grunau, Stadtrath Zimmermann, Bürgermeister Stöffell, Kaufmann G. Frige; zu Stellvertretern: die Herrn v. d. Marwitz-Windischow, Meißner-Kath-Dammitz, Hanstein-Wuffelen.

4. Zu Mitgliedern der Commission zur Begutachtung der Klassensteuer-Reclamationen für das Etatsjahr 1877 werden wiedergewählt die Herren von Lübtow-Buchow, Tonn-Gr.-Harde, Albrecht-Gr.-Brückow, Klemm und Stöffell-Stolz.

5. Zum Mitgliede der Commission zur Musterung des gestellungspflichtigen Pferdebestandes bei Eintritt einer Mobilmachung für den 2. Bezirk wird in Stelle des verstorbenen Amtsvorstehers Albrecht-Birkow der Gemeindevorsteher Albrecht-Gr.-Brückow gewählt.

6. Der Bericht des Kreis-Ausschusses über die Revision der Rechnung der Kreis-Kommunal-Kasse und ihrer Nebenfonds, sowie der Kreis-Sparkasse giebt, nachdem einige in dem Abdruck befindliche Fehler berichtigt worden waren, zu einer Debatte keine Veranlassung; nur sprachen einige Kreisratsmitglieder den Wunsch aus, der Vorstand der Kreis-Sparkasse möge Mittel und Wege finden, um den Geschäftsumfang der Kasse zu heben. Der Herr Vorsitzende versprach dem Vorstand zu einem Gutachten aufzufordern und dasselbe seiner Zeit dem Kreistage vorzulegen.

7. Der Antrag des Kreis-Ausschusses wegen Verlegung des Etatsjahres wird genehmigt.

8. Der Etat der Kreis-Kommunal-Kasse und deren Nebenfonds für das Etatsjahr 1877, welcher der No. 52 des Kreisblattes beigelegt war, wird mit der Aenderung genehmigt, daß in Tit. VI der Ausgabe eine neue Position von 100 Mk. für das hiesige Rettungshaus aufgenommen wird. Dasselbe soll vorläufig aus der für unvorhergesehene Ausgaben bestimmten Summe genommen werden.

In Betreff des Verwaltungsbereichs wird der Wunsch ausgesprochen, daß derselbe künftig eingehender sich über die Verhältnisse des Kreises aussprechen möge.

Wie uns mitgetheilt wird, haben die schwedischen Quartett-Sänger bei ihrem gestrigen Concert ein recht volles Haus gehabt. Die gediegenen Leistungen dieser Sänger, über welche an dieser Stelle bereits mehrfach näher berichtet ist, haben wiederum das Publikum in hohem Grade befriedigt, und läßt sich darnach annehmen, daß das für morgen angekündigte zweite Concert eine ebenso zahlreiche Beteiligung findet. Wir können auch nur allen Musikfreunden raten, sich den immerhin seltenen Genuß nicht entgehen zu lassen.

Am Montag, Abends 6 Uhr, findet im Kaufmanns-Ballhaus die erste der angekündigten „Wissenschaftlichen Vorlesungen“ statt, und zwar wird Herr Oberlehrer Dr. Strube über „Witterung und Gesundheit“ sprechen. Es ist zu wünschen, daß diese Vorlesungen seitens des Publikums recht rege Theilnahme finden, nicht allein des wohlthätigen Zweckes wegen, sondern auch damit dadurch die Anregung zu weiteren derartigen Vorträgen gegeben wird, welche eine gediegene Unterhaltung bieten und vor Allem geeignet sind, das allgemeine geistige Leben, für dessen Pflege im Vergleich zu manchem kleineren Orte in unserer Stadt bis dahin leider wenig geschehen ist, wirksam zu fördern.

Auf's Neue sind geschärfte Weisungen zur Unterdrückung der Bettelerei und Landstreicherei, namentlich in den Landestheilen, wo sie in erheblicher Zunahme begriffen sind, ertheilt worden. Jede beim Betteln betroffene oder sich arbeitlos herumtreibende und der Landstreicherei verdächtige Person ist ohne Rücksicht auf Beschwerlichkeit des Transports oder allgemeiner Geschäfte u. s. w. ausnahmslos aufzugreifen und der Polizei-Behörde des Ergreifungsorts zuzuführen. Die Herbergen und andere Aufenthaltsorte, in welche loses Gefindel einzulehren pflegt, sollen so oft wie möglich, namentlich Abends und Morgens, revidirt und die vorgefundenen Landstreicher zur Haft gebracht werden, damit sie sofort der Staatsanwaltschaft zugeführt werden können. Das einfache Fortweisen von Bettlern und Landstreichern über die Grenze des Polizeibezirks soll nicht Statt finden.

Lauenburg, 11. Januar. Das heute Abend abgehaltene Concert des schwedischen Männerquartetts war so zahlreich besucht, daß der Schützenaal bis auf den letzten Mann gefüllt war. Die Ausführung sämmtlicher Piecen war eine vorzügliche, so daß wir jedem Sänger und Sangeskreunde aufrichtig rathen können, den nordischen Sangesbrüdern einen Besuch zu machen.

Die Theilnahme an der Reichstagsabgeordnetenwahl ist diesmal eine viel regere gewesen als sonst.

Bütow, 12. Januar. Bei der Reichstagsabgeordnetenwahl am 10. d. M. haben hier ihre Stimmen abgegeben: a) für den Kreisdeputirten Kete-Jassen 300, b) für den Rittergutsbesitzer v. Below-Saleske 34. Wie verlautet, haben die ländlichen Bewohner des hiesigen Kreises durchweg für Kete-Jassen gestimmt mit Ausnahme der polnischen Bevölkerung, welche von Below-Saleske gewählt hat.

Der Kreistag hat sich für den Bau der Chaussee von Bütow bis zur Westpreussischen Grenze bei Jamen zwischen den Dörfern Groß- und Kl.-Pomeike hinüber, unter möglichster Berücksichtigung der sogenannten alten Lauenburger Landstraße ausgesprochen, und zu Mitgliedern der Einkommens-Einschätzungs-Commission pro 1877 die Herren Töpfer, Ebert und Zechlin hier, Schomka-Hgendorf, Heber-Moddrow und Waquer-Damerlow gewählt; ferner die Entwürfe des Kreis-Haushalts-Etats auf die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1877 auf 6179 Mk. und für das Rechnungsjahr pro 1. April 1877-1878 auf 27775 Mk. festgestellt, sowie sich für die Vereinigung der Polizeiverwaltung des Gutsbezirks Adelsich Bütow mit dem Polizeibezirk der Stadt Bütow ausgesprochen, endlich in den Vorstand der Elementar-Bittowen- und Waifenkassen die Herren Schimmelpeunig-Wuffelen, v. Puttkamer-Kl.-Gustow und Bürgermeister Töpfer hier gewählt.

In der vor mehreren Tagen vom Magistrat einberufenen Versammlung der Stadtverordneten erfolgte die Einführung resp. Verpflichtung der neuen beziehungsweise wiedergewählten Mitglieder durch den Herrn Bürgermeister; demnächst fand unter Leitung des ältesten Mitgliedes der Versammlung die Wahl des Vorstehers und des Schriftführers, sowie deren Stellvertreter statt. Es wurden der Posthalter Henning als Vorsteher, der Postmeister Marocke als dessen Stellvertreter, als Schriftführer Zimmermeister Gollmer und als dessen Stellvertreter Rechtsanwalt Buchta gewählt.

An Stelle des von hier nach Cölin verlegten Seminar-directors Kahle ist die Direction des hiesigen Seminars dem Director Postler aus Halberstadt übertragen worden.

Rummelsburg. Auf Grund der Verordnung der Regierung zu Cölin vom 20. Dezember 1854, betreffend die Sonntagsfeier, sind von Seiten des hiesigen Königl. Landraths Amts nach Anhörung der sämmtlichen Geistlichen und Amtsvorsteher des Kreises diejenigen Stunden bezeichnet worden, während welcher jeder gewerbliche Verkehr streng untersagt ist, alle Kaufläden, Gewölbe und Buden geschlossen sein müssen und in Kaffeehäusern, Conditoreien, Wein-, Bier- und Branntweinschenken, Tanzböden, Billardstuben und Regalbahnen keine Gölle und Spiele geduldet und keine Getränke verabfolgt werden dürfen. Die inne zu haltende Zeit ist durch das Kreisblatt bekannt gemacht worden. Sie variirt für die verschiedenen Ortshafte zwischen 4 und 6 Stunden. Gewöhnlich sind die Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Nachmittags genannt worden. Diese Bestimmung ist für die Geschäftsleute, namentlich für die in einem Kirchdorfe wohnhaften, zum großen Nachtheil, indem diese gerade am Sonntage mit den zur Kirche kommenden Leuten das beste Geschäft machen. Aber auch für das Publikum ist die Bestimmung lästig, indem der größere Theil d. selben, gerade am Sonntage seine Einkäufe zu besorgen pflegt. Da, es kommt wohl vor, daß Leute gerade dadurch mit veranlaßt werden, die Kirche zu besuchen, daß sie bei dieser Gelegenheit bei dem Kaufmann des Kirchdorfes Einkäufe machen wollen, wozu sie in den Wochentagen nicht Zeit haben. Wir müssen gestehen, daß die bisherige Ordnung, sowohl für die Geschäftsleute, als auch für das Publikum viel angenehmere Seiten hatte. Bisher schloß der Geschäftsmann seinen Laden, wenn die Glocken zur Kirche riefen und öffnete ihn, sobald der Gottesdienst beendet war. Nach der neuen Ordnung schließt er seinen Laden um 9 Uhr, während der Gottesdienst erst um 10 Uhr beginnt, und darf ihn um 12 Uhr öffnen, selbst wenn der Gottesdienst um diese Zeit noch nicht beendet ist, was häufig vorkommt. Wir bezweifeln, daß dieses Verfahren dem Sinne des Gesetzes über die Sonntagsfeier entspricht, und dürfte eine Petition um Wiederherstellung der früheren Ordnung angemessen und der Berücksichtigung werth sein.

Rügenwalde, 11. Januar. Als Reichstagsabgeordneter ist hier gestern der national-liberale Rittergutsbesitzer Kete auf Jassen mit großer Majorität gegen den conservativen Rittergutsbesitzer v. Below auf Saleske gewählt worden.

Colberg, 11. Januar. Bei der gestrigen Wahl hat Herr Hildebrand 404 und Herr Gerlach 98 Stimmen erhalten. Wenn es richtig ist, was die Nationalzeitung schreibt, daß der, welcher an Mittwoch von der Wahlurne zurückgeblieben sei, sich selbst aus der Reihe politischer Männer ausgeschieden habe, dann haben sich bei uns viele ausgesprochen. Am eifrigsten hat sich noch der vierte Wahlbezirk gezeigt, wie derselbe überhaupt in Wahl- und Vereinsangelegenheiten sich in neuerer Zeit hervorthut u. Interesse zeigt.

Stargard, 6. Januar. Ein hiesiger Rentier kaufte bei dem Bankhause Markus Abel 3 Stück Braunschweiger 20 Thaler-Prämien-Anleihen, sämmtliche sind verloost und dabei die Serie 3881 No. 9 mit dem Hauptgewinn von 48,000 Mark.

Stettin, (St. Jg.) Während des vorigen Jahres sind im hiesigen Hafen eingetroffen: 1664 Seefregatenschiffe, 1195 Seedampfer, 1814 Revier- und Binnendampfer, 451 Stromaufwärts fahrende Flußdampfer, 1225 Küstenfahrzeuge und 9992 Rähne mit zusammen 859,618 Lasten Tragfähigkeit (2200 Fahrzeuge mit 133,681 Lasten mehr als im Jahre 1875). Der Nationalität nach befanden sich unter den Seefregatenschiffen und Seedampfern: 1720 deutsche, 471 englische, 197 dänische, 160 schwedische, 148 norwegische, 68 holländische, 59 russische, 19 amerikanische, 16 französische, und 1 belgisches Schiff.

Das Betriebsverhältnis der „Angermünde-Schwedter Eisenbahn“ zur Berlin-Stettiner wird — wie verlautet — wahrscheinlich auf weitere 4 Jahre, unter Bedingungen, die für erstere Bahu günstiger sind, verlängert werden.

Das deutsche Naturleben im Kreislaufe des Jahres.

Von Dr. Karl Muck,
Herausgeber der „Gefiederten Welt“.

(Schluß.)

Jetzt ist die Jagd am regsamsten im ganzen Jahre. Hochwild und Rehböcke werden gepürsch, Hasen, Füchse und Cauen auf Treibjagden erlegt oder bei weitem fruchtigen Schnee mit laut jagenden Hunden jagt. Alles Raubwild, wie Füchse, Marber u. a. m. wird eingekreist, das heißt auf dem frischen Schnee abgepürsch, durch Dachshunde aus den Bauen oder Befrieden getrieben und geschossen. Fischottern werden des Nachts auf dem Anstunde erlegt und sie sowohl, als auch alles andere Raubwild, auch in Eisen gefangen. Jetzt ist das Pelzwerk aller dieser Thiere am besten; — auch der Entenanstand ist sehr ergiebig; doch Rehbühner soll man jetzt nicht mehr schießen, sondern vielmehr durch Färben schätzen und durch Färbern zu erhalten suchen. Ebenso ist alles übrige gehegte Wild jetzt sorgsam zu füttern und zu überwachen.

Außerdem entfaltet sich im Walde eine regsame Thätigkeit, da es die günstigste Zeit zum Fällen von Holz- und Brennholz ist und auch die zugefrorenen Erlenbäche jetzt abgeholzt werden können. Bei sehr starkem Frost darf aber kein großes Bauholz ge-

schlagen werden, weil es dann leicht zersplittert und zuletzt alles Unterholz weithin zerbricht. Fichten- und Kieferzapfen werden gesammelt, Erlen-Saamen wird an den Rändern der Brüche gesät und in Säcken tief unter dem Wasser aufbewahrt.

Die Obstgärten, wie auch die Waldungen sind jetzt vor Wildschäden möglichst zu schützen. Obstbäume werden von Raupen neßtern und dergleichen befreit; vom Frost gehobene Erdbær- und andere Stauden müssen festgetreten werden, auch legt man die Frühbeete an, wozu die Sämereien schon angequell werden.

Die Aufmerksamkeit des sinnigen Naturfreundes wird jetzt auch durch eine ganz besondere Thätigkeit der gestaltenden Naturkraft in Anspruch genommen.

Es sind die schönen Gebilde des Frostes, welcher die Glasheiden mit Fensterblumen überzieht, die Aeste eines lahlen Strauches in glänzend Brillantgeschmeide verwandelt oder ein weißes Blatt mit Silberlammet überhaucht, welcher in den Schneekristallen uns eine unendliche Mannichfaltigkeit von wahrhaft schönen Gestalten und Formen vors Auge zaubert und, von der Decke der Gewässer, den Eiszapfen an der Dachrinne, bis zu den gewaltigsten Eisebildungen der Gebirge, uns überall Anlaß zu Staunen und Bewunderung giebt.

Eine sehr nützliche Thätigkeit, welche für den Naturhaushalt von großer Wichtigkeit ist, entfaltet der Frost. Betrachten wir die Eiskruste, welche den Ader nach jedem Frost überzieht, so finden wir, daß sie aus lauter Keilen besteht, welche vortrefflich dazu geeignet sind, die harte und zähe Erde zu zerkleinern, aufzulockern und für die Ausfaat der Natur vorzubereiten. Doch auch sehr schädlich werden diese Gebilde des Frostes, namentlich im Kiefernwalde. Wenn feuchter Schnee massenhaft gefallen und darauf sogleich starker Frost eingetreten, so erscheinen die jungen Kiefern wie mit weißen Polstern überladen. Dann darf nur wiederum dichter Schnee herabstreifen, um ein großes Uebel hier anzurichten, indem der „Bruch“ in seiner ganzen Schrecklichkeit eintritt und die Bäumchen massenweise vernichtet oder doch für immer verkrüppelt.

Zum Sternenhimmel empor müssen wir unsere Blicke ebenfalls wenden, um die Natur recht kennen zu lernen. Hoch am nördlichen Himmel glänzt das Sternbild des großen Wären, auch der große Himmelswagen genannt und in seiner Nähe erblicken wir den schönen, hellen Polarstern. Ihnen entgegengesetzt, am südlichen Himmel, zieht sich die Milchstraße von Südost nach Nordost. Gegen Osten hin erblicken wir das Sternbild des Fuhrmanns mit der Kapella, und nach Westen hin die Kassiopeja. Unweit von hier befinden sich die Sternbilder des Thierkreis,

Wassermann, Fische, Widder mit dem prächtig blinkenden Stern Aldebaran. Das prachtvollste Sternbild des Himmels, der Orion strahlt im Osten rechts von der Milchstraße, links nach Nordosten hin befinden sich die Sternbilder Zwillinge, Krebs und Löwe und unterhalb des Orions ist das Sternbild des großen Hundes, mit dem hellsten Stern des Himmels, dem Sirius oder Abendstern.

Immer strenger wird der Frost in diesem Monat, so daß selbst die fließenden Gewässer seinen starren Fesseln unterliegen. Dennoch klagen wir jetzt keineswegs am meisten über die Unbilden der Witterung. Rein und befreit von allen Dünsten ist ja die Luft, welche wir in den milden Mittagsstunden mit Wohlbehagen athmen. Und welche Fülle von Naturgenüssen bietet uns gerade diese Winterzeit. Die herrlichsten Sonnenauf- und Untergänge des ganzen Jahres, köstliche Fernblicke in die malerische Winterlandschaft, sei es im Sonnenglanz, in welchem die Schneeflächen golden schimmern und die Schlagschatten schön laurblau sich abzeichnen, sei es bei gedämpftem Licht, dessen blaugrüner Nebel die Gegenstände geheimnißvoll hervorheben lassen. Ferner sternreiche, schöne Mondscheinräucher, in welchen die Baumshatten vom silberweißen Grund sich abheben.

Nicht minder interessant ist außer den Eisgebilden die Betrachtung des Grundeises, dessen Entstehung so verschiedene Ansichten hervorgerufen hat. Zählen wir dazu die Vergnügungen des Schlittschuhlaufens und Schlittensfahrens, der trauten, stillen Genüsse in der Häuslichkeit, sowie der lauten Vergnügungen, welche gerade diese Zeit hervorruft, so müssen wir es wohl gestehen, daß auch der Januar sein Lob verdient.

Biel lieber als im vorigen Monat gehen wir jetzt zu Spaziergängen hinaus, denn es dünkt uns, als schiene die Sonne goldner, und wir wissen es ja, daß der Tag, wenn auch nur um einen Hahnenschrei, bereits zugenommen hat. Aber die Vergnügungen im Freien bedürfen jetzt großer Vorsicht. Denn wer nicht tauffester Gesundheit sich erfreut, kann nur zu leicht in der strengen, kalten Luft eine Lungenentzündung oder dergleichen sich zuziehen; mindestens sind starke Erkältungen bei den heftigen Bewegungen des Schlittschuhlaufens u. s. w. laum zu vermeiden. Alle an Hals und Brust Leidenden bedürfen der größten Vorsicht und sollten bei starker Kälte nicht hinausgehen.

Mit diesen Gesundheitsregeln muß aber auch eine zweckmäßige Ernährung sich verbinden. Je größer die Kälte ist, desto bedeutenderer Nahrungsmittel bedarf der menschliche Körper. Denn jetzt handelt es sich nicht mehr um die Ernährung allein, sondern auch um die Erwärmung. Kräftige, massive Kost mit Hülsen-

früchten, Mehlspeisen und dergleichen ist daher jetzt am geeignetsten, doch keineswegs allein, sondern stets zweckmäßig vereinigt mit Fleisch und Fett. Nicht ohne Ursache verlangt der Körper auch jetzt nach weingeisthaltigen Getränken. Mäßig genossen vermehrt der Alkohol, welcher im Wein, Bier und Brauntwein u. s. w. den Hauptbestandtheil bildet, nicht allein die Verdauungsfäfte und befördert die Lösung der Nahrungsmittel, sondern erwärmt auch den Körper, weil er den Verbrennungsprozeß der Blutbestandtheile mächtig, indem er in seinem Kohlenstoff ein gutes Heizmittel liefert. Bei sehr starker Kälte wolle man aber vor dem Hinausgehen oder Fahren niemals viel starkes, spirituelles Getränk genießen; viel besser ist eine Tasse recht warmer Kaffee, welcher anhaltend wärmt, munter erhält und keinerlei Gefahren birgt.

Vermischtes.

Danzig, 12. Januar. An der Rogat scheint die Gefahr des Eisganges glücklich vorüber zu sein. Der Eisgang scheint diesmal seinen Weg in Folge der Eisstopfung bei Marienburg hauptsächlich durch die Weichsel genommen zu haben. Das Wasser ist bei Marienburg um 4 Fuß gefallen und es sind daher die Eiswachen abgezogen. Mehrere Eisstopfungen liegen zwar noch im Strome fest, dürften aber jetzt nicht mehr gefährlich sein. In den überschwemmten Gebieten ist das Wasser an mehreren Stellen ebenfalls um einige Zoll gefallen, gewachsen ist es nirgend. (Danz. Ztg.)

Die untere Weichsel ist heute schon an weiten Strecken eisfrei, doch kommen noch immer einzelne Eisstopfungen herab. Die Eisstopfungen, welche in den letzten Tagen bis zur Dirschauer Brücke gediehen waren, haben sich also als sehr nützlich erwiesen und die Gefahr wesentlich gemildert. Gefährdend war nur noch die Eisstopfung bei Jordan, doch hat sich neuerdings auch diese gelöst und ist mit ungeheurem Druck bei Graudenz vorbeigekommen. Bei Thorn und Graudenz ist der Eisgang jetzt vorüber, doch meldet ein Telegramm aus Thorn von heute Vormittag, daß sich bei einem Wasserstande von 8 Fuß 1 Zoll dort jetzt frisches Grundeis bilde.

— Traject über die Weichsel. [Nach dem Ausgange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht unterbrochen; Ezerwinski-Marienwerder: bei Tag und Nacht unterbrochen.

Am 2. Sonntage nach Epiphania predigen:

St. Marienkirche.
Vormittag 9 1/2 Uhr Herr Superint. Schneider.
Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittags 2 1/2 Uhr Herr Prediger Friederici.
St. Petrikirche

Vormittag 9 1/2 Uhr Beichte.
Vormittag 10 Uhr Predigt. Herr Pastor
Patis aus Freist.
Feier des heil. Abendmahls.
Schloßkirche

Vorm. 10 Uhr Herr Schloßpred. Sahlend.
Nachm. 2 Uhr Herr Hofpred. Schmidhals.
Lutherische Kirche

Sonntag Vormittag 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte u. heil. Abendmahls.
Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst. Herr
Pastor Martius.

Allen Freunden und Bekannten die Anzeige, daß unsere liebe Mutter und Großmutter, die Wittve des Tischlermeisters **Danke**, geb. **Szerlinsky**, am 12. d. M. sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein Secundaner

wünscht Stenographie, Privat- oder Arbeitsstunden, à St. 50 Pf., zu geben. Näheres Gr. Unterstraße 31.

Eine Obligation über 2000 Zhr. auf ein Landgrundstück zur ersten Stelle, pupillarisch sicher, ist gleich oder später zu cediren. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Veränderungs halber beabsichtige ich, mein hier in der Hauptstraße 52 belegendes **Wohnhaus**, worin seit 8 Jahren eine Fleischeri betrieben wird, nebst Stall, Garten u. Weideabstüftung zum 1. April d. J. aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Auskunft ertheilt **Solpmitz**.

Reinhold Grütze, Fleischermeister.

Eine fast neue **Bod- u. Windmühle** und ein massives Haus nebst Stallung sind d. sogl. oder z. 1. April z. ver. bei **Zilske**, Gastwirth in Labehn.

Der von mir angekündigte **Cursus für Tanz-Unterricht** hat begonnen.

Fernere geneigte Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung **Hospitalstraße 5b**. Hochachtungsvoll **Emil Weirich**.

Anthracen-Telegraphen-Salon-Alizarin-Kaiser-Copir-Schul-

bei **A. Lemme & Co.**

Ich offerire wegen Aufgabe des Geschäfts sämtliche Vorräthe meines Waaren-Lagers unterm Selbstkostenpreise:

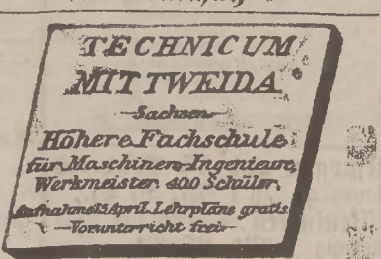
Leinwand anerkannt bestes Fabrikat zu Leib- u. Bettwäsche sich eignend.
Bett-Drells, Bett-Jnletts, Bezüge, Tisch- u. Handtuchzeuge, Dowlas, Hollands, Shirtings u. Chiffons, Dimitis, Piqués, Futterstoffe aller Art.
Parchende und Nessel gebleicht und ungebleicht.
Herrn- Oberhemden und Nachthemden, Tricot-hemden und Pantalons. Hemden-Einsätze, Kragen und Manschetten.

Tuch- und Kleiderstoffe bedeutendes Lager aller Genres.
Mäntel, Paletots u. Jacken jetzt für die Hälfte der früheren Preise.
Ganz besonders erlaube ich mir auf einen bedeutenden Posten **wäschlicher Percals und Cattune** aufmerksam zu machen, die Elle schon für **25 Pfennige**.

K. J. Gross Sohn-Stolp,
Markt- und Langestraßen-Ecke.

Die Malstuden

in Aquarell, Gouache und Del nehmen ihren Fortgang.
Der neue **Cursus für Schneiderei** beginnt am 15. Januar. Anmeldungen zu denselben, wie zu den Malstunden nimmt jeder Zeit entgegen die **Filiale des „Berliner Frauenschutz“**.



TECHNICUM MIT TWEIDA
Sachsen
Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieur-Verkleinerer 400 Schüler.
Lehrjahre April, September gratis
— Vorunterricht frei —

Weißstickerei

als: **Striche, Einsätze** zu Ober- u. Hemden, sowie jede **Namenstickerei** als auch verschlungene Buchstaben in Taschentüchern u. gestickt, sowie ganze Ausstreuern führt sauber und schnell aus **Eugenie Meixner**, Wittelsstr. 139, 3 Tr.

Ein brauner Sammetlagen ist vom Schützenhaus bis zur Hospitalstraße verloren gegangen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben **Hofstraße 26 a.**

Roggen-Schrot

vorzügliches Futter für Pferde, Rindvieh u. Kalbe den Herrn Besitzern angelegentlich empfohlen, was nehmte Aufträge hierauf bei sofortiger Abnahme wie auf spätere Lieferung bereitwillig entgegen.
R. Hundtesser, Neuthorstr. 286 u. Wollweberstr. 254.

Kies

hart am Wege auf m. Mühlengrundstück lagernd, hal zu verkaufen **C. Pape**.

Frische Rinderdärme

zu Wurk sind zu haben bei **H. Krumbügel**, Wurfstraße, Langestraße.

Kocherbsen

ganz vorzüglicher Qualität emp. bei **R. Hundtesser**, Neuthorstr. 286 u. Wollweberstr. 254.

Jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt durch das milch-säure Zahnwasser

von **A. C. A. Hentze**. Echt à Fl. 50 Pf. zu beziehen durch Coiffeur **Müller** in Stolp, Langestraße 75.
Dr. Naumann's Gewürz-Extracte für Küchen- und Hausgebrauch. Probefläschchen 20—30 Pf. Preisverzeichnis gratis. Alleinige Niederlage bei **A. Lemme & Co.**

Aus der Dampfmühlmühle Krumbkow

officielles feinstes aus rein inländischen Körnern gezogenes **Roggen- u. Weizenmehl.**

Futtermehl

bester Qualität, fast reines Mehl, offerirt billig **R. Hundtesser**, Neuthorstr. 286 u. Wollweberstr. 254.

Eine Unterwohnung v 2 Stuben, Kabinen, Zubehör, z. 1. April, z. vermieten bei **E. Wendt**, Kl.-Gartenstr. 9.

Vom 1. April d. J. sind Langestraße Nr. 37 zwei kleine Wohnungen zu vermieten.

Announce.

Eine kräftige **Amme** sucht sogleich oder später eine Stelle. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiges **Mädchen**, welches waschen und plätten kann, wird zum 1. April er. gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein junges ausländisches **Mädchen** sucht zum 1. April er. eine Stelle zur Erlernung der Wirtschaft. Näheres **Petrisstraße Nr. 51.**

Ein tüchtiges ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus sowie ein **Kudersmädchen** zum 1. April er. gesucht. Frau **Marie Zimmermann**, Amtsstraße Nr. 12.

Ein junges ausländisches **Mädchen**, das fertig schneiden und auf der Maschine nähen kann, sucht zum 1. April d. J. eine Stelle als Näherin oder als Stütze der Hausfrau. Näheres **Petrisstraße Nr. 51.**

Von Weitenhagen bis Berlin sind 2 **Schaffelle** verloren gegangen. Der ehrliche Finder kann sie gegen Belohnung beim Fleischer **Pup** in Weitenhagen abgeben.

ORTSVEREIN

d. Drechsler u. Berufsgenossen.
Sonntag, 14. cr., Nachmittags 4 Uhr **General-Versammlung** bei **Hrn. Hanne**. Tagesordnung: 1. Revisionsbericht p. IV. Quartal. 2. Geschäftliches. 3. Fragebeantwortung.
Das Erscheinen sämtl. Mitglieder ist nothwendig. **Der Ausschuß.**

Saison-Theater

Stolp im Schützenhause.

Sonntag, den 14. Januar 1877: **Ganz neu. Zum 1. Male: Ganz neu. Das Glöckchen vom Birkenstein.**

Vollständ. mit Gesang in 4 Acten, nach „der Tagelwurm“ von Dr. Hermann Schmidt, für die Bühne bearbeitet von **Wilhelm Erwerd**.

Montag, den 15. Januar 1877: **Zopf und Schwert.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von **Carl Gutzkow**.

In Vorbereitung: **Das Bensch für Hrn. Regisseur Richard. Die Verschwörung der Frauen.**

Historisches Lustspiel. **Paul Milbitz.**

Gesellschaftshaus Cnblitz.

Jeden Sonntag **Tanzfränzchen.** **F. Schiementz.**

Im **H. Kalvass'schen Local:** Sonntag **Tanzfränzchen.** Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 14. u. Montag den 15. **Tanzfränzchen.** Anfang 4 Uhr. **G. Rinkleben.**

Casschehaus Ritzow. Heute Sonntag **Tanzvergnügen.** wozu einladet **W. Granzow**, Gastwirth.

Stolz, den 9. Januar 1877.

Bekanntmachung.

Zur Genügung der Vorschriften der Wehr-Ordnung werden alle diejenigen, welche

- 1. in dem Zeitraum vom 1. Januar 1853 bis incl. 31. December 1857 geboren sind,
2. dies Alter bereits überschritten, sich aber noch nicht vor einer Aushebungsbehörde zur Musterung gestellt,
3. sich zwar gestellt, über ihr Verhältnis aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben und hier entweder wohnen, oder als Gymnastasten, Haus- oder Wirthschaftsbeamte, Handlungsgehilfen oder Lehrlinge, Handwerksgehilfen oder Lehrlinge, Fabrik- oder Eisenbahnarbeiter, Diensthöten zc. sich hier aufhalten,

hierdurch angewiesen, sich in den Tagen vom 15. bis 22. Januar d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Polizeibureau vor dem Polizei-Secretair Sellwig und zwar

der Jahrgang 1857

am Montag und Dienstag den 15. und 16. Januar,

der Jahrgang 1856

am Mittwoch und Donnerstag den 17. und 18. Januar,

der Jahrgang 1855

am Freitag und Sonnabend den 19. und 20. Januar.

der Jahrgang 1854

sowie der Jahrgang 1853 und alle älteren Leute, über welche noch keine definitive Entscheidung getroffen ist

am Montag den 22. Januar behufs ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle zu stellen, die über ihr Alter sprechenden oder sonstigen Atteste, welche bereits ergangene Bestimmungen über ihre Militär-Verhältnisse enthalten, mitzubringen und ihre Wohnung nach Straße und Hausnummer anzugeben.

Für diejenigen, welche im hiesigen Orte geboren und zur Zeit abwesend sind, müssen die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Anmeldung bewirken.

Wer die eigene, oder die Anmeldung abwesender Militairpflichtigen, zu welcher er verpflichtet ist, versäumt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder Haft bis zu drei Tagen, auch hat die Versäumnis zur Folge, daß die nicht angemeldeten Militairpflichtigen im Falle ihrer körperlichen Diensttauglichkeit vorzugsweise eingestellt und etwaiger Berücksichtigungsgründe verlustig gehen.

Die Polizei-Verwaltung. Stössel.

Subhastations-Patent.

(Versteigerung im Wege der notwendigen Subhastation)

Das dem Schuhmacher Otto Czarnowski und dessen Ehefrau Ernestine geb. Hoepner gehörige, zu Gr.-Crien belegene, im Grundbuch sub Nr. 44 verzeichnete Grundstück soll im Wege der notwendigen Subhastation

am 9. März 1877, Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6 vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 8 Ar. Der Reinertrag und Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt:

Grundsteuer — Mark 9 Pf.

Gebäudesteuer mit dem Grundstück Nr. 14 zusammen 24 Mark.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und Grundbuch-Tabelle können in unserem Bureau Nr. 1b. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 10. März 1877, Vormittags 11 1/4 Uhr in dem Terminszimmer No. 6 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet.

Stolz, den 4. Januar 1877.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Wegner.

Es empfiehlt sich den geehrten Damen zum Frisieren nach den neuesten Moden und auf's Sauberste Bertha Simon, Rangestr. 116.

Sonntag, den 14. Januar, Abends 7 Uhr zweites und letztes

CONCERT

der

Schwedischen Quartett-Sänger

F. Wennström, E. Rosen, A. Edgren, A. Hökenborg, F. Chawe, G. Ryberg

im Saale des Kaufmanns-Wallhauses.

Anfang 7 Uhr.

Billets für nummerirte Plätze à 1,50 Mark, Saal à 1 Mark (für Schüler à 50 Pf.), Gallerie à 50 Pf. sind vorher bis Sonntag Mittags 1 Uhr in der Schröder'schen Buchhandlung und Abends von 6 Uhr ab an der Kasse zu haben.

Wissenschaftliche Vorlesungen.

Montag den 15. Abends pünktlich 6 Uhr im Saale des Kaufmanns-Wallhauses Dr. Strube „Witterung und Gesundheit“.

Billets in den Buchhandlungen und an der Kasse.

Braunkohlen-Briquettes, Englische Stücken-Steinkohle und beste engl. Schmiedekohle

empfehlen billigst und liefern frei ins Haus

Seefeldt & Ottow-Stolz i/Pom., Holzenthorstrasse 39/40.

Plattdütsche Husfründ.

Ein Volksblatt für alle Plattdütschen in Schleswig-Holstein, Mecklenborg, Hannover, Oldenborg, de Hansestädte, Pommern, Westfalen zc. Unter Mitwirkung von Klaus Groth u. A. herausg. von W. Kastner.

Neuer Jahrgang. Probenummern gratis u. fr. C. A. Koch's Verlag (J. Sengbusch) in Leipzig.

Abonnements zum Preise von 1 Mk. pro Quartal nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Der „Plattdütsche Husfründ“ die einzige und gern gelesene in plattdütscher Sprache erscheinende Zeitschrift, wird hiermit Allen, welche sich für die, einen so reichen Schatz echt deutschen Wesens und unverfälschter Biederkeit enthaltende plattdütsche Literatur interessieren, auf das Angelegentlichste empfohlen. Von der großen Anzahl gebiegener Mitarbeiter verweisen wir nur auf die bekanntesten Namen: Klaus Groth, Schröder, den „Olenkimärter“, Quikow, Ahrens, Ellen Lucia u. A. und sind außerdem für Illustration des Textes die besten Kräfte gewonnen.

Pink's Restaurant

Blumenstraße 4 empfiehlt sein

franz. Billard, verschied. Weine u. Biere, kalte u. warme Speisen aufs beste und billigste.

L. E. Kehlert, Geschäftsführer.

Für Mühlenbesitzer.

Wegen Neubau meiner Mählmühle mit Tourbine ist das alte gangbare Werk, bestehend aus einer neuen Wasserradswelle, Kammrad mit stehendem Vorlegele und gußeisernen Getriebenen zu 2 Gängen, wie Steine, Mühleisen, Ventelkasten zc., sowie ein komplett eingerichteter neuer Schützgang mit verschiedenen Säubern zc. billig zu haben.

Freeger Mühle bei Schlawe, den 5. Januar 1877.

Wichmann.

Am 18. Januar cr., Vormittags 10 Uhr

soll auf dem Pfarrhofe zu Gr.-Brüslow neben dem Kirchhofe das aus drei großen Linden gewonnene Holz, worunter ein Nuzende, 25 Fuß lang und 2 Fuß im Durchmesser, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Gr.-Brüslow, den 11. Januar 1877. Der Gemeinde-Kirchenrath.

Geld in Beträgen

von 300-1000 Mark verleiht ein Kapitalist direct unter Discretion an selbstständige Geschäftleute und Professionisten zu den günstigsten Zins- und Rückzahlungs-Bedingungen Adressen von Reflectanten unter T. B. 764 befördern Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Part- u. Garten-Anlagen in jeder Größe und in jedem Stile übernimmt zur Ausführung Fritz Spanuth, Kunst- und Landschafts-Gärtner, Rettkowitz pr. Lauenburg.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarren-Ständer, Photographicalbums, Schweizerhäuschen, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschreiber, Blumenvasen, Cigarettenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc., alles mit Maßl. Stets das Neueste empfiehlt

J.H.Heller, Bern.

Illustrirte Preis-Courante versende franco. Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig aus Mainz.



allein ächt unter Garantie von W. S. Ziegenhauer in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder des Trauben-Brust-Honigs. Zu haben in drei Flaschenfüllungen mit nebigen Fabrikampel auf dem Kapselfisching in Stolp bei den Herren A. Lemme & Co., Droguenhandl., Range u. Schmiedehausen-Gäß, u. Herrn Ernst Eppinger, Delicat-Handlung.

Den hochgeehrten Herrschaften erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Guirlanden, Kränze, Kränze und Bouquets elegant und sauber anfertige, weshalb ich bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Krummheuer, Kunstgärtner, Fruchtstraße 61b.

Sämmtliche

Formulare

für Amtsvorsteher, als: Actendeckel, Kassenbücher, Geschäfts-Journale, Straf-Verfügungen, Straf-Androhungen, Straf-Festsetzungen, Polizei-Straflisten, Termins-Vorladungen, Vorladungen in Pfandgeldsachen, Resolute, Protocoll in Untersuchungssachen, desgl. in Armen- und Krankenpflege-Sachen, Mahnzettel, Pfändungs-Befehle, Pfändungs-Protocolle, Haftbefehle, Requisitionen an das Kgl. Kreisgericht, Bau-Consense, Nachweisungen der erteilten Bau-Consense, Fischerei-Bescheinigungen, Fischerei-Erlaubnißscheine, Insinuations-Aufforderungen an Schulzenämter zc. zc.

Formulare

für Guts- u. Gemeinde-Vorsteher, als:

Beläge zur Begründung des Klassensteuer-Abganges, Liquidationen über Marschverpflegungs-Gelder, Klassensteuer-Ab- und Zugangslisten, Einkommens-Nachweisungen, Klassensteuer-Rollen, Verzeichniß der auf Requisition angeforderten Aufgebote, Hebelisten zc. zc.

Formulare

für Standesbeamte, Aufgebote, Standesamtliche Ermächtigungen, Alphabetische Verzeichnisse über Geburten, desgl. über Heirathen, desgl. über Sterbefälle zc. zc.

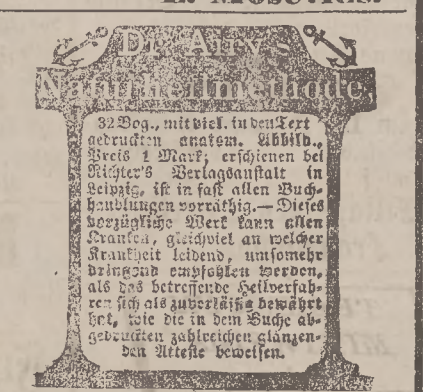
halten wir vorräthig und bestens empfohlen.

W. Delmanzo'sche

Buchdruckerei in Stolp i.Pm.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Süßmilch'sche Meinusöl-Pomade aus Birna, i. Büchsen 50 Pf., desgl. Toilette-seife à St. 25 u. 50 Pf., Zahnliese à Dose 30 Pf. bei Herrn Freiseur Rob. Müller.

Zwei Badewannen, ein Spind u eine Milchlanne verlaufe billig L. Mosevius.



25 Briefbogen und 25 Couverts mit Monogrammen 1 Mt. 50 Pf., 100 Bifestarten in sauberster Ausführung 1 Mt. 25 Pf.

Bei größeren Aufträgen entsprechende Preisermäßigung.

Proben stehen gern zu Diensten. H. Eschenhagen's Buchh., Stolp, Langestraße Nr. 74.

Zwei fette Schweine werden Montag den 15. d. Mts. geschlachtet und Nachmittags 3 Uhr ausgehauen

F. Eggert, Goldstraße 362.

Gute Kocherbsen

offerirt pro Liter 0,15 Mt., pro Neuschffel Mt. 7,50.

Wilh. Stämmeler.

Präsidentenstr. Nr. 39a., im früher Zimmermeister Pape'schen Hause ist ein Quartier von 6 bis 8 Zimmern und Pferdestall zum 1. April 1877 zu vermieten. B. Zastrow.

Eine Wohnung

von 1-2 Stuben und Zubehör wird in der Stadt für 40 Thlr. zum 1. April gesucht. Offerten in der Exped. d. Bl. unter A. Z. 500 baldigst erbeten.

Ein oder zwei Pensionäre vom Lande finden unter guter Behandlung und strenger Aufsicht vom 1. April cr. ab, gute und billige Pension. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist Präsidentenstraße Nr. 23 zum 1. April 1877 anderweitig zu vermieten.

Otto Gehlen.

Ein tüchtiges

Stubenmädchen,

das die Wäsche gründlich versteht, suche ich zum 1. April.

Frau von Zitzowitz-Zezenow.

Ein unverheiratheter Gärtner, der auch aufwarten kann, wird zum 1. April d. J. gesucht in Grottschewle per Zelasen. H. Fließbach.

Den 1. April wird in Techlipp bei Barzin ein unverheiratheter,

tüchtiger Jäger

gesucht. Persönliche Vorstellung.

v. Zitzewitz.

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und plätten kann, findet zum 1. April cr. einen Dienst. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Abgehende und ankommende Eisenbahnzüge und Posten.

A. Eisenbahn-Züge. Abgang aus Stolp. Personenz. von Stolp nach Berlin 5 Stog. Schnellzug (I.-III. Cl.) von Stolp nach Stargard 9⁰⁰ Vorm. (Weiterbeförderung von dort nach Berlin mit dem Courierzuge oder bei 1/4 St. Aufenthalt mit gew. Zuge.) Personenz. von Stolp nach Stettin 8⁰⁰ Nachm. (Weiterbeförderung von dort nach Berlin nach 1/4-stündigem Aufenthalt.) Localzug von Stolp nach Belgard 6⁰⁰ Abd. Personenz. von Stolp nach Danzig 5⁰⁰ Morg. Personenz. von Stolp nach Danzig 12⁰⁰ Nachm. Schnellzug (I.-III. Cl.) von Stolp nach Danzig 4⁰⁰ Nachm. Ankunft in Stolp. Localzug von Belgard nach Stolp 9⁰⁰ Vorm. Personenz. von Stettin nach Stolp 12⁰⁰ Nachm. Courierzug von Berlin (von Stargard ab Schnellzug) nach Stolp 4⁰⁰ Nachm. Personenz. von Berlin nach Stolp 11⁰⁰ Abd. Schnellzug von Danzig nach Stolp 9⁰⁰ Vorm. Personenz. von Danzig nach Stolp 2⁰⁰ Nachm. Personenz. von Danzig nach Stolp 9⁰⁰ Abd. B. Posten. Abgang aus Stolp (Stadt). Nach Bütow 12⁰⁰ Nachts. " " 1⁰⁰ Nachm. " (via Ratiborun) 5⁰⁰ Nachm. " Stolpmünde 5⁰⁰ Nachm. " " 6⁰⁰ Morgens. " Bd. Sülrow 2⁰⁰ Nachm. " Dannewitz 6⁰⁰ Nachm. " Bobesche (Kariolpost) 5⁰⁰ Morgens. Ankunft in Stolp (Stadt). Von Bütow 2⁰⁰ Nachm. " " 3⁰⁰ Morg. " (via Ratiborun) 9⁰⁰ Vorm. " Stolpmünde 8⁰⁰ Vorm. " " 1⁰⁰ Nachm. " Bd. Sülrow 8⁰⁰ Vorm. " Dannewitz 9⁰⁰ Vorm. " Bobesche (Kariolpost) 7⁰⁰ Abends. Auf dem Bahnh. in d. B. 20 Min. später. " " " 20 Min. früher.

Gefundene Sachen:

1 Herrenstiefel te, 1 Regenschirm.

Stolper Marktpreis

vom 10. Januar 1877		Höherer Preis		Niedrigerer Preis	
		1877	1876	1877	1876
Weizen, schwer	100 Mgr.	—	—	—	—
" mittel	"	—	—	—	—
" leicht	"	—	—	—	—
Roggen, schwer	"	19 60	19 40	—	—
" mittel	"	9 40	19 20	—	—
" leicht	"	19 20	—	—	—
Gerste, schwer	"	21 —	20 80	—	—
" mittel	"	20 80	20 60	—	—
" leicht	"	20 60	20 40	—	—
Hafer, schwer	"	23 85	23 80	—	—
" mittel	"	23 80	23 60	—	—
" leicht	"	23 60	23 40	—	—
Erbsen, gelbe, z. Koch.	"	21 25	21 —	—	—
Speisebohnen, weiße	"	58 —	57 75	—	—
Biften	"	60 —	59 75	—	—
Kartoffeln	"	3 60	3 50	—	—
Nichtstroh	"	8 50	8 25	—	—
Hen	"	7 50	7 25	—	—
Rindfleisch, v. d. Hand 1 Mgr.	"	1 —	— 80	—	—
" Bauchfleisch	"	— 80	— 70	—	—
Schweinefleisch	"	1 20	1 0	—	—
Kaltfleisch	"	— 60	— 50	—	—
Hammelfleisch	"	— 80	— 70	—	—
Speck, geräuch.	"	2 —	1 80	—	—
Erfutter	"	2 2	2 —	—	—
Fier	60 Stck	3 —	2 80	—	—

Redaction f. d. politischen Theil: Dr. B. Sühle, für das Uebrige nebst Druck und Verlag: W. Delmanzo'sche Buchdruckerei.